

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 6: Bruder Klaus, unser Vorbild

Vereinsnachrichten: Verein Katholischer Lehrerinnen, Sektion "Luzernbiet"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Die Verbrüderung der Menschheit durch die Menschwerdung Jesu Christi.
4. Jesus Christus, der Erlöser und König der Welt.
5. Der mystische Leib Christi und die Menschheit.
6. Eucharistie und Weltmission.

Welche gewaltige Arbeit muss noch geleistet werden, um das Missionsapostolat wirksam zu beleben und zu fördern! Vor allem soll dies im Gebet und im wissenschaftlichen Studium der Heidenvölker geschehen. Damit kommen wir einer Verbrüderung der Menschheit geistig näher, die zwar durch die christliche Verantwortung selbstverständlich sein soll. — Solche Tagungen zur tieferen Erfassung des Missionsgedankens wären noch an vielen Orten wünschenswert, denn es sollte ein weit grösserer Teil gerade der Intellektuellen aus innerer, rein geistiger Ueberzeugung davon erfasst werden. — Die Tagung wurde geschlossen durch den Segen mit dem Allerheiligsten, den der hochwst. Bischof Msgr. Cobben aus Helsingfors erteilte, da er an diesem Tage zufällig in Dussnang weilte. In einer kurzen Ansprache legte er den Teilnehmerinnen sein Finnland als spärlich bebautes Missionsfeld sehr ans Herz und bat um viel Gebet für die Missionierung desselben.

Nach Besichtigung des neu, überaus zweckmässig eingerichteten Kur- und Badehauses und mit herzl.

Dank für die ausgezeichnete Aufnahme schieden wohl alle mit dem festen, freudigen Willen, das Gehörte in die Tat umzusetzen.

St. Gallen C.

Agnes Knecht.

Verein Katholischer Lehrerinnen, Sektion „Luzernbiet“

Eine überaus schmerzliche Mitteilung überrascht uns. Hochwürden Herr Pfarrer Erni, Sempach, hat seine Demission als Ehrenpräses unserer Sektion eingereicht. Seit mehr als 20 Jahren leitete unser vielverdienter Berater jede Versammlung, eröffnete sie immer durch eine gediegene, praktische Ansprache, die ein Hauptanziehungspunkt unserer Zusammenkünfte wurde. Schon vor seiner Berufung zeigte er stets grosses Interesse für unseren Verein und hielt uns treffliche Referate, auf Grund derer der damalige Vorstand ihn als Ehrenpräses zu gewinnen suchte. Mit wohltuendem Verständnis erfasste er die Aufgaben einer katholischen Lehrerin. Wie manchen klugen Rat erteilte er bei auftretenden Schwierigkeiten! Sein persönlicher Einfluss, gepaart mit einer seltenen Hilfsbereitschaft, hoben das Ansehen des Lehrerinnenstandes. Unsere Interessen vertrat er — öffentlich und privat — tapfer und massvoll. Dem Scheidenden gebührt für seine aufopfernde, selbstlose Tätigkeit im Verein der wärmste Dank. W.

Volksschule

Einige Charakterzüge des seligen Niklaus von Flüe

Katechesen-Skizze.

Zur Einführung.

Liebe Oberschüler! Bei meinem letzten Schulbesuch habe ich mit Freuden eurer frischen Erzählung der Lebensgeschichte des Seligen vom Ranft gelauscht. Ist es doch auch eurem Seelsorger daran gelegen, dass ihr den seligen Niklaus von Flüe verehrt. Dies umso mehr, als dessen Leben einige Charakterzüge aufweist, die für euch alle sehr beachtenswert sind. Wir wollen hier im Unterricht dieselben noch eingehender würdigen.

Niklaus war schon als Knabe wegen seines stillen Wesens, seines pünktlichen

Gehorsams, seiner ausdauernden Friedfertigkeit und seiner freundlichen Dienstgefälligkeit bei allen sehr beliebt. (P. Otto Bitschnau O.S.B., Leben der Heiligen Gottes).

A) Stilles Wesen.

So etwas liegt nicht jedem Jungen im Blut. Braucht's auch nicht. Grosse Männer in Kirche und Staat waren in ihrer Jugend durchaus lebhafte Knaben. Dass sie aber später tüchtig wurden, das hatten sie nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass sie sich im gegebenen Augenblick eben doch Gewalt antaten und sich der Stille beflossen. Wann sollt auch ihr diesbezügliche Anstrengungen auf euch nehmen? . . . Im Got-